

Mit der Stadt Hagen verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Volksschulrektor in Hagen-Boele war ab dem Jahre 1922 *Anton Kurze* (* 1875). Das Mitglied der Partei des Zentrums war zunächst in Hagen-Altenhagen tätig, wo er bald entlassen wurde. Im Alter von 61 Jahren wurde er vorzeitig pensioniert, geriet aber immer mehr in die Fänge der Geheimen Staatspolizei. Kurze wurde 1941 zum Verhör von der Gestapo Hagen vorgeladen, das ihn psychisch zermürbte. An den Folgen starb er am 23. Juni 1941 in Hagen-Boele (vgl. Band I, S. 598-601).

Kaplan in Hagen-Emst (Heilig-Geist) war von 1924 bis 1935 der Paderborner Diözesanpriester *Heinrich König*, der dort eine neue Gemeinde gründen sollte. Er erlebte spätestens ab dem Jahre 1933 die Auseinandersetzungen mit der NS-Ideologie. Der Gegner Hitlers starb am 24. Juni 1942 im KZ Dachau (vgl. Band I, S. 677-680).

Franziskanerpater *Kilian Kirchhoff* (Sauerland) war während der Konflikte zwischen Kirche und Nationalsozialismus im Kloster zu Hagen tätig. Im Jahre 1942 denunziert und verhaftet, wurde der Ordensmann zum Tode verurteilt und am 24. April 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. Band II, S. 914-917).